

Wert der hausärztlichen Leistung sinkt kontinuierlich

Wenn keine Wende in der Honorarentwicklung eintritt, wird's in vielen Ordinationen wirtschaftlich kritisch.

ÖSTERREICHS Hausärzte klagen schon seit mehreren Jahren über einen ständigen Rückgang ihres Einkommens, was für immer mehr, vor allem kleinere Praxen langsam zum Existenzproblem werden könnte. Die MEDTAX-Steuerberatergruppe hat daher 300 repräsentative Allgemeinpraxen mit Kassenvertrag in allen Bundesländern in Bezug auf ärztliche Leistungen, Honorare, Betriebskosten und Unternehmensgewinn in den Jahren 1998 und 2008 verglichen. Als repräsentativ wurden Arztpraxen für Allgemeinmedizin befunden, die 1998 mindestens 5 Jahre bestanden haben und seither von keinen neuen Kassenstellen im unmittelbaren Umfeld flankiert worden sind. Eventuell vorhandene Hausapotheken wurden aus der Berechnung herausgenommen.

GROSSER BETRIEBSBEDINGTER MEHRAUFWAND

Das Ergebnis dieser Analyse ist laut MEDTAX eindeutig. Es konnte durchschnittlich zwar eine deutliche Steigerung des Honorarvolumens festgestellt werden, die aber nur geringfügig durch die über die Jahre unzureichende Inflationsanpassung der Honorare argumentiert werden kann. Der Hauptgrund für die Steigerung des Honorarvolumens war im Beobachtungszeitraum die erfolgte Leistungsausweitung.

Die Betriebskosten sind allerdings in größerem Ausmaß gestiegen. Einerseits durch die hier voll durchschlagende Inflation. Doch nicht nur das: In vielen Ordinationen ist zusätzlich ein betriebsbedingter Mehraufwand, etwa beim Personal, erkennbar. In den vergangenen Jahren schlagen verstärkt zusätzliche, von der Sozialversicherung nicht abgegoltene Kosten zu Buche, vor allem im Bereich Investitionsgüter und EDV rund um die e-Card-Infrastruktur. Anmerkung: Der Verbraucherpreisindex (VPI) stieg im Beobachtungszeitraum immerhin um 20%. Eine im Winter durchgeführte MEDTAX-Analyse der Betriebskostensteigerung in Arztordinationen 2008 hat einen höheren Wert als den VPI ergeben. Das war in den vergangenen 10 Jahren genauso. Die Kostensteigerung allein durch Inflation liegt also deutlich über dem VPI.

HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG STEHT AUF DER KIPPE

Die steuerlichen Gewinne sind im Schnitt zwar nominell angestiegen, jedoch nur etwa um die Hälfte der Größenordnung des VPI. Das bedeutet einen kräftigen Verlust an Realeinkommen, dies aber bei erhöhtem Volumen an erbrachter ärztlicher Leistung. In Summe konnten die Steuerberater der MEDTAX-Gruppe errechnen, dass die hausärztliche medizinische Leistung im Kassenbereich in Bezug auf das Nettoeinkommen 2008 um etwa 25% (oder ein Viertel) weniger Wert war als im Jahr 1998.

Einer Fortführung dieser Entwicklung in den kommenden Jahren sieht man bei der MEDTAX-Gruppe mit großer Sorge entgegen. Wenn nicht gegengesteuert wird, lässt sich die hausärztliche Versorgung in Österreich nicht mehr unbegrenzt gewährleisten. Dies wäre vor allem in strukturschwachen Gebieten ein großes Problem. Wer das System der hausärztlichen Versorgung mittelfristig aufrecht erhalten will, sollte sich daher aus Sicht der MEDTAX-Steuerberatergruppe dafür stark machen, dass auch niedergelassene Ärzte im Kassenbereich wie andere Berufsgruppen voll- oder halbautomatisch einen jährlichen Inflationsausgleich in realistischer Größenordnung bekommen.

AUSLAUFMODELL HAUSARZT?

Als größtes Hindernis bei der Berufsausübung sehen die MEDTAX-Experten das Fehlen von geeigneten „schlanken“ ärztlichen Kooperationsformen unter akzeptablen wirtschaftlichen Bedingungen. Weitere verpflichtende Verwaltungs-, Fortbildungs-, Qualitätsvorschriften dürften ohne gleichzeitige Abgeltung des Mehraufwands in den Ordinationen aus betriebswirtschaftlicher Sicht nicht mehr eingeführt werden.

Die bestehenden hausärztlichen Strukturen stehen jedenfalls kurz vor dem Punkt, an dem sich manche Jungärzte überlegen werden, ob die finanzielle Perspektive einer Kassenstelle etwa auf dem Land in Einklang mit Ausbildung, Arbeitseinsatz und Verantwortung steht. Der typische Hausarzt könnte daher schon bald ein Auslaufmodell sein.

MEDTAX ist das Netzwerk der führenden Ärztesteuerberater in ganz Österreich. Man versteht sich als Kompetenzzentrum für alle Berufsgruppen der Ärzte. Zu den Klienten gehören angestellte Spitalsärzte, Wahlärzte, Kassenärzte, Fachärzte, Zahnärzte und Turnusärzte, aber auch Praxisgemeinschaften, private Krankenanstalten sowie andere Berufe im Gesundheitswesen. Insgesamt werden von der Gruppe zirka 5.000 Ärzte in steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Angelegenheiten vertreten.

Die MEDTAX-Kanzleien

Ärztetreuhand Dr. Braunschmid, Linz – Graz

Ärzteliste Team Jünger, Innsbruck

„Die Steuerberater“, Kenda & Lebersorger, Klagenfurt

Leonhart und Leonhart, Wien

Dr. Scholler & Partner Wirtschaftstreuhand GmbH, Wien – NÖ

Homepage: www.medtax.at